

# Nachträge zu dem Artikel über bernische Feuerspritzen

Autor(en): **Wegeli, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **10 (1908)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158584>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nachträge zu dem Artikel über bernische Feuerspritzen.

1. Die im Anzeiger 1907, S. 345, reproduzierte Marke mit dem Hufeisen und den Initialen P S geht auf den Büchsenmeister *Peter Schädel*, der 1567 in Bern starb, zurück. Diesen Nachweis verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Staatsarchivar Prof. Dr. Türlér, der mich auf folgende Notiz aufmerksam machte:

1564. Uff 7. jenners Peter Schädel, dem büchsenmeister, umb 3 fürspritzen 12 ũ.  
(Staats-Rechnung 1564, erste Jahreshälfte, Rubrik: Umb Munition und Rüstung in das Züghus.)

Die im Historischen Museum in Bern aufbewahrte messingene Handfeuerspritze mit der Gießemarke P S ist also ein Fabrikat Peter Schädel's; leider ist sie nicht mehr in ihrem ursprünglichen Zustand; es fehlen ihr das Deckelstück und das Spritzrohr.

Vgl. E. v. Rodt, Geschichte dhs bernischen Kriegswesens II, 121, und Türlers Notizen über Peter Schädel im Schweiz. Künstlerlexikon.

2. Seckelmeister-Rechnung 1620 (II):

„Um munition und rüstung in das züghus. Den 26. wintermonat Nielaus Zörner von Nürnberg zu handen h. Michell Schrecken und consorten umb die andere grose füwrspritzen, die sie vor fünff viertel jaren ungtarlich durch mittel Abraham Schnyders alhar in jr gn. züghus geliefert, us dero befelch lut zedels 206 ↯ kr. 11 bz bezalt thut 678 ũ 4 ũ.“  
(Ueber die erste große Nürnberger-Spritze s. Anz. S. 348).

3. Der Staatsrechnung des Jahres 1653 entnehmen wir, daß am „18. heuwmonat herrn alt schultheißen Adria Baumgartner syn rest wegen gemachter fewr sprützen“ mit 44 kronen 20 batzen = 149 ũ 6 ũ 8 ũ bezahlt worden ist. Weitere Angaben über diese Feuerspritze fehlen. Ihr Verfertiger, *Adrian Baumgartner*, wurde 1593 zu Bern geboren. Er erlernte den Kannengießerberuf, den sein Vater, Peter B., und sein Großvater, Niklaus B., schon betrieben. Im Jahr 1629 wurde er Mitglied des großen Rates, 1636 Landvogt von Unterseen und 1654 Inselmeister. Er starb 1669. *Ad. Fluri.*

4. Seckelmeister-Rechnung der Stadt Baden:

„1669. Den 6. hornung h. Johanneß Nöttinger zalt wegen 10 feur sprützen per 6 ũ thut 60 ũ.“

Dem Johanneß Nöttinger umb 2 kleinere fewr sprützen bezalt 9 ũ.“

Da Meister Nöttinger anderswo als Schloßer bezeichnet wird, handelt es sich jedenfalls um metallene Feuerspritzen. *Dr. R. Wegeli.*

